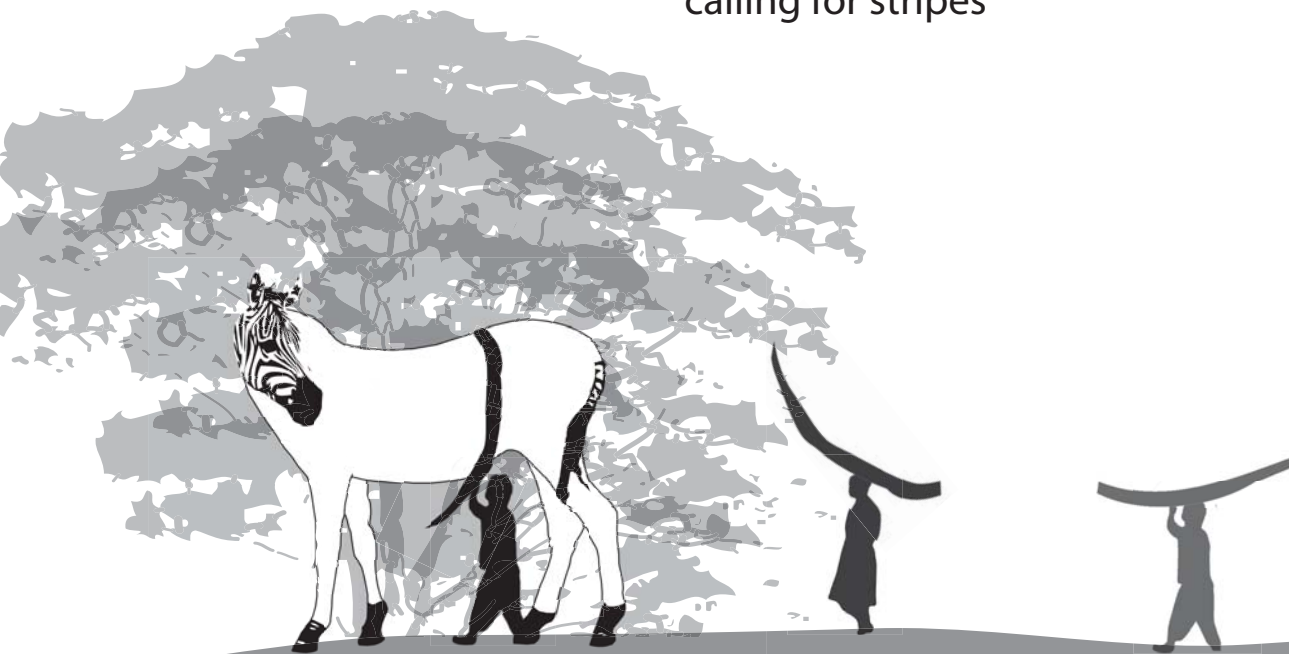


Infomappe

calling for stripes





In Zusammenarbeit mit BOKU Wien und s²arch.

S²arch ist ein gemeinnütziger Verein - unter der Leitung von Mag. Christoph Chorherr - der in Zusammenarbeit mit StudentInnen aus europäischen Bildungseinrichtungen - v.a. aus Architekturfakultäten – kommunale Projekte (Schulen, Bibliotheken, Ambulanzen, Einrichtungen für sozial Benachteiligte) in Entwicklungsländer realisiert.

Die Studenten der BOKU Wien planen in der ersten Phase das gesamte Landschaftskonzept und errichten und gestalten die freie Umgebung um die Schule.

Team der TU Graz

Dipl. Ing. Gernot Kupfer
Dipl. Ing. Kristina Gröbacher
Agnes Dorn
Alexandra Prehal
Birgit Kilzer
Daniela Walder
David Scheibner
Elisabeth Aberger
Gerhard Wimmer
Gunther Oberlehner
Ingo Merkus
Johannes Friessnig
Johannes Jagersbacher
Kathy Ofner
Sissy Hobiger
Teresa König
Thomas Lechner
Wolfgang Weissberg

Team der BOKU Wien

Dipl. Ing. Elisabeth Licka
Evi Clara
Tove Johanna Falk
Wilfried Georg Hilgarth
Martina Kremmel
Michaela Lassnig
Christina Leitner
Theresa Leumer
Martin Feuchtinger
Stefanie Privoznik
Nicol Theresa Raab
Andreas Reisinger
Marie Louise Wegmann
Michael Franz Wöls
Zeno Valenti
Ulrich Tschiesche
Walter Wendelin
Eva Schwab
Alexander Haumer
Arnaud Foramitti
Sefan Adam Hageneder





Der Masterplan

Es gibt einen so genannten Masterplan, welcher für die nächsten zehn Jahre konzipiert ist. Dieser Masterplan muss auf mehrere Anforderungen reagieren. Zum Einen handelt es sich um eine spezielle Form von Schule, die wiederum spezielle Anforderungen an die Benutzung stellt. Klassenräume, Werkstättenbereiche und Freiräume müssen flexibel und variabel sein und auf die wandelnden Rahmenbedingungen des Lehrkonzeptes reagieren können. Gleichzeitig soll der Charakter der zukünftigen Schule die Vielfalt an Möglichkeiten, die diese Schule bietet, zum Ausdruck bringen.

Zum Zweiten werden in mehreren Etappen von unterschiedlichen Universitäten architektonische Konzepte umgesetzt. Das hat zur Folge, dass der Masterplan zwar Regeln vorgeben soll, die gestalterische Freiheit der Universitäten aber nicht einschränken darf und gleichzeitig auf Veränderungen in der Schule reagieren können muss. Dieses vielfältige Angebot der Schule muss auch räumlich architektonisch dargestellt werden.

Das Grundstück | Montic

Das Schulareal liegt auf dem privaten Grundstück eines Milchproduzenten, nahe Johannesburg. Das Grundstück ist ca. 15.000 m² groß, wobei es optional verdoppelt werden kann. Auf dem Gelände befinden sich bereits eine Schule (Montic Primary School) und zwei s²arch – Projekte, die im Jahr 2006 umgesetzt wurden. Das Skillcenter wurde von der FH Kuchl und der Kindergarten von der RWTH Aachen errichtet.

Nahe dem Grundstück befindet sich eines der größten Townships südöstlich von Johannesburg, mit mehreren hunderttausend Menschen. Townships nennen sich die teils legalen, teils illegalen Siedlungen der schwarzen Bevölkerung und sind Überreste des Apartheitsregimes. Townships - so wie Slums auch - sind ortlose, traditionslose, von Armut und der Ressource Wohlstandsabfall geprägte, inhumane Wohngebiete. Das Schulmodell von s²arch zielt besonders auf die Jugendlichen aus diesen Gebieten und versucht ihre kaum vorhanden Chancen eines wirtschaftlichen Überlebens zu erhöhen





Philosophie | Vision_ Das Prinzip der Schule

Aufgrund von mangelnder Schul- bzw. Berufsausbildung von schwarzen Jugendlichen in Südafrika scheint es sinnvoll, ein Schulprinzip zu verfolgen, das die Qualität in beiden Bereichen hebt und beide Ausbildungen zu einer vereint. Also eine Schule mit einem erweiterten Konzept, abgestimmt auf die Bedürfnisse gemeinsames Lernen und gemeinsames praktisches Arbeiten. Die Schüler und Schülerinnen der geplanten Schule sollen sowohl eine höhere Schulausbildung als auch eine Berufsausbildung bekommen und darüber hinaus soll ihnen soziale Kompetenz über das Leben in einer Gemeinschaft vermittelt werden.

Rahmenbedingungen:

Die Schule wird von einem fixen Staff an LehrerInnen geführt, wobei pro Klasse eine Vertrauenslehrerin die Schüler und Schülerinnen betreut und in den Grundfächern unterrichtet. Berufsausbildung, kreatives Potential, sowie weitere Lernfächer sollen von Experten in Workshopform unterrichtet werden. mit den Schülern und Schülerinnen vor Ort abhalten. Der Unterricht soll nicht dem einer klassischen Highschool entsprechen, aber die Möglichkeit bieten, den Abschluss (Certificate) zu erlangen. Es gibt zwei Bereiche der handwerklichen Ausbildung im Rahmen des Lehrplans der Schule: die in der Werkstatt und jene in 1:1 oder Fullscale Projekten. Das erste Fullscale Projekt ist der Bau der Schule.

StudentInnen und deren BetreuerInnen werden gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen ihre Schule bauen. Start mit dem 1. Highschooljahr (8th grade) Alter: 13-14 Jahre.

Eine Klasse sollte ca. 25 Schüler, max. 30 Schüler umfassen. (50% Männlich, 50% Weiblich)

Das mittelfristige Ausbauziel der Schule sind 5 Klassen/Einheiten.

Diese Experten können Lehrpersonen aus Übersee (z.B.: Europa) aber auch aus Südafrika sein. Sie sollen in einer vorgegebenen Zeit (ein bis drei Monate) Workshops mit den Schülern und Schülerinnen vor Ort abhalten. Der Unterricht soll nicht dem einer klassischen Highschool entsprechen, aber die Möglichkeit bieten, den Abschluss (Certificate) zu erlangen. Es gibt zwei Bereiche der handwerklichen Ausbildung im Rahmen des Lehrplans der Schule: die in der Werkstatt und jene in 1:1 oder Fullscale Projekten. Das erste Fullscale Projekt ist der Bau der Schule. StudentInnen und deren BetreuerInnen werden gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen ihre Schule bauen.

Start mit dem 1. Highschooljahr (8th grade) Alter: 13-14 Jahre. Eine Klasse sollte ca. 25 Schüler, max. 30 Schüler umfassen. (50% Männlich, 50% Weiblich)

Das mittelfristige Ausbauziel der Schule sind 5 Klassen/Einheiten.





Baufaufgabe

Eine Einheit setzt sich aus einem Klassenraum, der auch Aufenthaltsraum, Gemeinschaftsraum und somit Identitätsraum der Gemeinschaft sein soll und einem externen Werkstättenbereich, der geschlossene aber auch offene, überdachte Flächen bieten soll, zusammen. Darüber hinaus wird es Gebäude geben, die zentrale Funktionen haben (die Küche, Administration) und daher eine besondere Lage am Areal zugeordnet bekommen. Die Expertenunterkünfte (externes Lehrpersonal) werden am Schulareal platziert, um ein gemeinsames Leben der Lehrenden mit den Schülern und Schülerinnen zu ermöglichen.

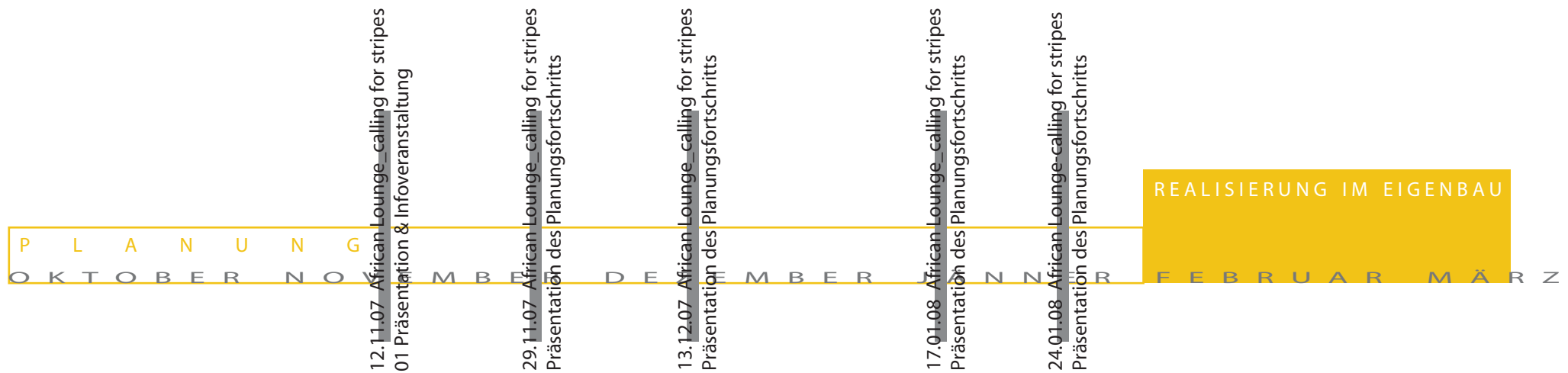
Ziel ist es, mit einfachen, leicht zu bearbeitenden und hochwertigen (nicht hochpreisigen) Produkten zu arbeiten. Die Materialien und Konstruktionen sollen einfach, aber effizient eingesetzt werden und einfache Skills in der Bauphase vermitteln, die auch für den Produktionszweig später 1:1 eingesetzt werden können. Ein weiteres Ziel ist die Einfachheit und Schlüssigkeit der Konstruktion, um die Möglichkeit einzuräumen, dass selber nachgebaut wird. Die Schule soll so weit als möglich autark sein. Autark betreffend des Energiekonzeptes – Abwasser, Müllentsorgung, Heizen, Warmwasser, Kläranlagen.

In den weiteren fünf Jahren sollen von anderen Universitäten auf die gleiche Weise weitere fünf Klassen entstehen.

Zeitplan

10/07 – 01/08	Planung
22.10.07 - 25.10.07	Workshop 1
12.11.07	1. Präsentation u. Informationsveranstaltung
29.11.07	African Lounge _calling for stripes (Präsentation des Planungsfortschritts)
26.11.07 - 30.11.07	Workshop 2
13.12.07	African Lounge _calling for stripes (Präsentation des Planungsfortschritts)
14.01.08 - 18.01.08	Workshop3
17.01.08	African Lounge _calling for stripes (Präsentation des Planungsfortschritts)
24.01.08	African Lounge _calling for stripes (Präsentation des Planungsfortschritts)
02/08 – 03/08	Realisierung im Eigenbau (5 Wochen)





Finanzierung

Möglich wird ein solches Projekt erst über den persönlichen Einsatz der Studierenden und Betreuer, der weit über eine „normale“ Lehrveranstaltung hinausgeht, und durch die Unterstützung von privaten und öffentlichen Sponsoren.

Die Projektkosten werden über folgende Aufteilung finanziert:

- * private und öffentliche Sponsoren finanzieren die Projektkosten
Baumaterial, Bauaustattung, Arbeiter vor Ort EUR 45.000
- * die TU Graz und private Partnerschaften tragen die Lebenserhaltungskosten
- Gesamtkosten EUR 60.000

Das Land Steiermark stellt uns Räumlichkeiten für die Zeit der Planung zur Verfügung.

Sponsoren

... werden bei Veröffentlichungen in Zeitungen, Radio und Fernsehen, sowie bei der Herausgabe der Projektdokumentation plus Ausstellung genannt und präsent sein. Spenden erfolgen über den europäischen gemeinnützigen Verein s²arch.

Bankverbindung für Spenden und Sponsoren:

Erste Bank
BLZ: 20111
KtoNr.: 283 472 72903
Verwendungszweck: S2arch-mojo
aus dem Ausland
BCI: GIBAATWW
IBAN: AT912011128347272903

Wir garantieren dass 100% der Geldspenden direkt in das Projekt fließen bzw. Sachspenden (Getränke, ...) bei den Veranstaltungen verwendet werden, um im weiteren Sinne das Projekt zu finanzieren.





Referenzen

einige Beispiele:

Orangefarm Township Project (2004)

<http://www.orangefarm.net.tc/>

<http://twoday.tuwien.ac.at/emmanueldaycare>

Orangefarm Living Tebogo (2004)

<http://tebogo.twoday.net/>

modimo o moholo (2005)

<http://www.wohnbau.tuwien.ac.at/413.html?&L=0>

Montic Primary School Project (2006)

<http://montic.arch.rwth-aachen.de/status/>

olifantsvlei (2007)

<http://www.olifantsvlei.net/>

Weilers Farm

22 StudentInnen der TU Graz / Studienrichtung Architektur bauten im Township Weilers Farm einen ca. 400m² großen Kindergarten.

Realisierung: Februar / März 2006

Projektleitung:

Prof. Peter Schreibmayer,

Dipl. Ing. Eva Grubbauer

Dipl. Ing. Gernot Kupfer

Presseberichte und weitere Informationen unter

www.weilersfarm.net

nähere Informationen zu den Projekten finden Sie unter www.sarch.at

